© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Den ersten Juni gedenke ich meine Rückreise über Töplitz, Karlsbad und Eger anzutreten; was ich Bemerkenswerthes antreffen werde, sollen Sie seiner Zeit erfahren.

2. Aufsätze.

Ueber Ornithogalum sylvaticum Persoon; von dem Hrn. Reichsgrafen Leo Henkel von Donnersmark.

Zur Vollendung meiner praktisch-kameralistischen Studien halte ich mich, seit ohngefähr einem Jahre, in dem königl. Domainenamte Waldau in Ostpreussen, auf. Bei meiner Ankunft hierselbst nahm ich mir vor, die Pflanzen, die ich in hiesiger Provinz antreffen würde, systematisch aufzuzeichnen: und schon zu Ende des ersten Sommers war ich im Stande der botan. Gesellschaft den Anfang einer Enumeratio plantar. phanerogamicarum Borussiae orientalis, zu überreichen. Ich füllte um so lieber meine geschäftslose Stunden mit dieser Arbeit aus, da ich, der Zeitereignisse wegen, meine Kräutersammlung und meine botan. Bücher entbehrend, auf unsere einheimischen Pflanzen beschränkt bin. — Nebst dieser blossen Aufzählung der hiesigen Pflanzen fieng

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0154-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Den ersten Juni gedenke ich meine Rückreise über Töplitz, Karlsbad und Eger anzutreten; was ich Bemerkenswerthes antreffen werde, sollen Sie seiner Zeit erfahren.

2. Aufsätze.

Ueber Ornithogalum sylvaticum Persoon; von dem Hrn. Reichsgrafen Leo Henkel von Donnersmark.

Zur Vollendung meiner praktisch-kameralistischen Studien halte ich mich, seit ohngefähr einem Jahre, in dem königl. Domainenamte Waldau in Ostpreussen, auf. Bei meiner Ankunft hierselbst nahm ich mir vor, die Pflanzen, die ich in hiesiger Provinz antreffen würde, systematisch aufzuzeichnen: und schon zu Ende des ersten Sommers war ich im Stande der botan. Gesellschaft den Anfang einer Enumeratio plantar. phanerogamicarum Borussiae orientalis, zu überreichen. Ich füllte um so lieber meine geschäftslose Stunden mit dieser Arbeit aus, da ich, der Zeitereignisse wegen, meine Kräutersammlung und meine botan. Bücher entbehrend, auf unsere einheimischen Pflanzen beschränkt bin. — Nebst dieser blossen Aufzählung der hiesigen Pflanzen fieng

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0154-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich auch an, eine jede einzelne derselben zu studiren. Ich adumbrire sie, so genau es die Kenntnisse eines Anfängers zulaſsen, und suche dann endlich einige der physiologischen Erscheinungen zu belauschen, die sie einem jeden unbefangenen, Beobachter in Fülle darbieten. Diese für mich köstliche Beschäftigung mag immerhin, da hier nur von einheimischen und noch dazu öfters von eben nicht seltenen, Pflanzen die Rede ist, Manchem unnütz und langweilig dünken! Unnütz kann sie nicht seyn: denn jede wiederholte Untersuchung eines Gewächses bestätiget oder ergänzt eine frühere Bestimmung, oder zeigt die Mängel derselben an. — Zugegeben nun in Ansehung des etwaigen zweiten Vorwurfs, daſs eine blosse nomenklatorische Aufzählung der Pflanzen eines Landes bald ermüdend werden dürfte, so hat es ja eine ganz andere Bewandtniſs mit dem eigentlichen Studio derselben! Welche Pflanze ist denn für den ächten Botaniker — gemein? Und, war es ein Naturforscher der behauptete „einige einfache Blumen seien unter aller Kritik (1.)“? — Können wir denn aus einer genauen Untersuchung der einheimischen Gewächse gar nichts neues mehr lernen?

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0155-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sind sie alle, nach ihren verschiedenen Beziehungen, schon so bekannt, dafs sie dem Beobachter auch nicht die mindeste Belehrung mehr gewähren? Sind denn alle Zweifel gelöset, alle Fragen gehörig beantwortet, die man noch vor kurzem über diese und jene einheimische Pflanze hegte und wagte?

Dafs es wirklich noch Fragen sind, die ich aufwerfe, davon wird sich ein jeder überzeugen, wenn man mir erlaubt, hier die Resultate meiner Untersuchung des Ornithogalum sylvaticum Persoon mitzutheilen.

Diese Pflanze wurde in ältern Zeiten, nebst mehreren andern, unter den Abarten des Ornithogalum luteum begriffen. Hr. Dr. Persoon war, meines Wissens, der erste, der es versuchte, sie von denen mit ihr verwandten Arten zu trennen. Er stellte sie als eine eigene Species unter der Benennung Ornithogalum sylvaticum (2.) auf: ein Name, der den eigenen Standort dieser Pflanze treffend bezeichnet. Hätte der Herr Dr. Persoon, den specifischen Hauptcharakter seiner Vogelmilcharten, nicht von der Zahl der Brakteen (die bei den beiden andern Species

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0156-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

veränderlich ist) sondern von irgend einem beständigern Merkmale hergenommen, so bin ich überzeugt, dafs man sie noch itzt alle drei für selbstständige Arten ansehen würde. Die ganz eigene Inflorescenz hätte zu specifischen Diagnosen ein herrliches Unterscheidungszeichen abgegeben. — Kurz, Willdenow in seiner Ausgabe der Spec. Plantar. (3.) brachte das Ornithogalum sylvaticum wieder als Varietät β zum O. luteum: und endlich Hr. Dr. Persoon folgt dieser Angabe in seinem neuesten Werke (4.), und unterscheidet itzt O. sylvaticum und O. luteum nur durch die Grösse von einander.

Diefs zeigt uns wohl zu Genüge, dafs „zwischen diesen Gewächsen überhaupt noch „Unbestimmtheiten herrschen" wie es in der Regensb. botan. Zeitung 1804. p. 140. sehr richtig bemerkt wird. Vielleicht dafs nachstehende Beschreibung des Ornithogalum sylvaticum uns dem Ziele, nach dem jeder Botaniker strebt, etwas näher bringen dürfte.

Ornithogalum sylvaticum Persoon.

Diagnosis.

O. scapo anguloso, aphyllo; folio radicali uni-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0157-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

co, trinervio, apice cucullato; bracteis duabus margine pilosis; pedunculis triquetris glabris; floribus dispariliter umbellatis.

Synonyma.

O. sylvaticum. Persoon in Usteri. Annal. St XI. p. 7. Tab. I. fig. 1.

O. luteum β. Willdenow in Linn. Spec. Plantar. II. p. 114. Persoon. Enchiridium botanicum I. p. 363.

Locus natalis.

Auf dem Pillenberg bei Wargienen im Amte Waldau in Borussia orientali, copiose, floret Aprili medio.

Descriptio.

Radix: bulbosa, basi fibrosa, oblonga, glabra, tunicata, centralis, lateralis.

Scapus: unicus, simplex, subflexuosus, aphyllus, striatus, glaber, flexilis; deorsum angulatus, deorsum rubellus, superiora versus quadri- aut multangularis, laevissime maculatus, incrassatus, bracteis duabus instructus.

Folia: unicum, radicale, lanceolato-acuminatum, integerrimum, glabrum, scapum excedens; deorsum eum amplectens, carinato-angulatum; sursum planum, primo erectum

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0158-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tunc reflexum; apice cucullatum; extus trinervium, nitidum.

Bracteae: duae oppositae, striatae, margine scarioso pilosae, persistentes: altera lanceolata 3 — 4 uncias longa: altera plus quam dimidium minor, lineari-acuminata, subcanaliculata.

Flores: hexantheri, monogyni, apetali, ad scapi apicem dispariliter umbellati, longe pedunculati.

Pedunculi: simplices, uniflori, glabri, triquetri, inaequales. Plurimi ex trunco communicrasso (scapi apicis continuatione) provenientes: unicus tamen minor, solitarius bracteae sinu majoris adnatus.

Calyx: monophyllus, sexpartitus, post anthesin supra medium patens, glaber, discolor, persistens. Laciniis sex, linearibus obtusiusculis; intus flavis margine viridibus; extus trinerviis viridibus, margine flavis: alternis majoribus.

Corolla: nulla.

Nectarium proprio sensu: basis ovarii. Nectarotheca: fundus calycis. Nectarilyma: calyx ad medium usque subclausus. Nectarostigma: calyx discolor.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0159-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stamina: Receptaculo proprio adnata, lutea. Filamenta: libera, glabra, apice subulata, deorsum dilatata; alterna (paulatim) latiora. Antherae: biloculares versatiles, primo oblongo-sagittatae, demum teretes.

Pollen: luteum.

Pistillum: Ovarium: sessile, superum (liberum Ventenat. *) triquetrum, album. Stylus: terminalis, erectus, triquetrus, viridis; staminibus omnibus defloratis longior. Stigma: obtusum, (sub lente) glandulis albis obsitus.

Pericarpium: Capsula: trigona, trilocularis, trisperma.

Semina: nuda, alba.

Variat. Floribus 3, 4, 5, 6, 7.

Observatio I. Planta tota glauca, dodrantalis.

Observatio II. Bracteae constanter duae.

Observatio III. Stamina non tempore eodem erumpunt.

Die Zwiebel ist, wie die Wurzelfasern, schmutzig weiſs, mit einer bräunlichen Haut überzogen. Der Trieb ist mittelständig

*) vid. Millin. Magazin encyclopédique. Paris 1795. in 8. Tom. III. No. XI. p. 303 - 313.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0160-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(centralis), denn er kommt aus der Mitte der Zwiebel: er ist aber auch lateralis, denn er wächst aus der Seite der Zwiebel hervor. — Wenn Bulbus centralis der Gegensatz von B. lateralis seyn soll; so bedarf es in Ansehung dieses Punkts einer genaueren Bestimmung in dem trefflichen Willdenowschen Grundriſs der Kräuterkunde. Berlin 1805. p. 24.

Aus der Zwiebel kommt mit dem Schafte zugleich ein einziges Blatt, welches aber mit ihm gar nicht zusammenhängt. Am Grunde ist es schmaler und dicker, und umfaſst den Schaft scheidenförmig. Es endiget sich aber an der Spitze kappenförmig; weſshalb ich genöthiget worden bin, es: Folium apice cucullatum, zu nennen; obgleich es mir bekannt ist, daſs dieser Kunstausdruck eigentlich nur bei herzförmigen Blättern gebraucht wird. Wie heiſst denn aber ein Blatt, das an der Spitze kappenförmig ist?

Der Blüthenstand (Inflorescentia) ist höchst merkwürdig. Eine Dolde ist es nicht, da die Zahl der Blüthenstengel, ihre Insertion, und ihre Länge von der, der Blüthenstengel einer

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0161-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Umbella im eigentlichen Verstande, zu sehr abweichen. Da ich aber in allen von mir nachgeschlagenen botanischen Lehrbüchern keinen passenden Kunstausdruck dafür habe finden können, so sagte ich vor der Hand: Flores dispariliter umbellati! — Unter drei und über sieben Blumen fand ich nie auf einer Pflanze.

Die Blumenhülle ist eine wahre Calyx, die Corolla fehlt gänzlich. So sehr diefs wider die in den botan. Werken befolgte Linn. Terminologie zu seyn scheint, so ist es doch leicht hier zu beweisen: dafs ich mich streng an dieselbe hielt. Man schlage doch Linnée's Philosophia botanica cura Willdenowii. Berol. 1793. §. 93. p. 60. und Willdenow's Grundrifs §. 159. p. 231. nach, und hier wird man die Regel finden, die in zweifelhaften Fällen entscheidend seyn soll! — Nach Scopoli's Meinung, da hier nur ein Theil angetroffen wird, ist diese Hülle ein wahrer Kelch. Nach Hedwig ist es ein Perigonium externum. — Meine Meinung wird auch durch physiologische Gründe unterstützt, und da ich diese Hülle als eine Fortse-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0162-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tzung der Epidermis erkannte, so nannte ich sie auch mit Jussieu — Calyx. *)

Die Staubgefässe stehen, ehe die Blume sich öffnet, mit den Antheren um den Stempel dicht beisammen. Während der Blüthe sind sie auseinander gebreitet. Und zur Zeit der Befruchtung neigen sie sich nach einander mit dem obern Theile zur Narbe.

Die Antheren sind erst länglich gestaltet und laufen in zwei Spitzen aus. Werden sie mit Pollen bedeckt, so erscheinen sie kugelrund und dicke! Sie reifen erst nach einander, und nach keiner bestimmten Ordnung. Bei vielen Exemplarien fand ich in den noch ungeöffneten Blüthen Antheren, die ihren Staub schon ganz von sich geschüttet hatten. Bei andern schon lang geöffneten Blumen hingegen waren 5 Antheren schon ganz verwelkt, und eine einzige stand noch ganz ungeöffnet da.

Die Narbe wird offenbar von den höher stehenden Antheren befeuchtet. Der Stylus ist erst, nach dem alle Antheren welke sind, länger als die Staubgefässe. — Zur Befruchtung der Narbe sind also Insekten gewiſs ganz über-

*) conf. Magazin encyclopédique l. c.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0163-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flüſsig; — und wahrscheinlich (denn ich traf fast in jeder Blume Insekten an,) dient ihr der vom Ovario abgesonderte, Honig bloſs zur Nahrung.

Die Persoonsche Diagnosis konnte ich unmöglich beibehalten, da der ganz sonderbare Blüthenstand und andere Theile der Pflanze mir weit wichtigere Unterscheidungscharaktere darboten.

In Ansehung der Synonymieen hätte ich freilich deren noch mehrere anführen können. — Aber ausser den oben angezeigten, scheinen sie mir allesamt unzuverläſsig; da sie sich eher auf O. luteum, als auf O. sylvaticum, beziehen. In wie fern aber die von mir beschriebene Pflanze von dem eigentlichen O. luteum der mehresten Botaniker unterschieden sei, wird aus einer kurzen Vergleichung mit ihren Angaben, wie aus dem bereits Gesagten, am deutlichsten hervorgehen. Nur bedauere ich, daſs mir itzt nur wenige botan. Bücher zu Gebothe stehen.

Nach Willdenow (5) und Sprengel (6) soll Ornithogalum luteum — „scapum „infra monophyllum," nach dem Gr. Matuschka (7), Persoon (8); Hoffmann (9),

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0164-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Suter (10) gar di- und triphyllum, haben. Beim O. sylvaticum habe ich, aller angewandten Mühe ungeachtet, nichts ähnliches finden können. Ist aber hier von den Brakteen die Rede, wie aus der, in den Spec. Plantar. geäusserten, Vermuthung Willdenow's, zu erhellen scheint, so ist der Ausdruck, dessen sich die angeführten Schriftsteller bedienen, höchst unbestimmt, und verdient wenigstens fernerhin, nicht mehr beibehalten zu werden. — Ein Gesetz der Natur hat dem O. sylvaticum nur zwei Nebenblätter angewiesen. Diese ihre Anzahl ist unveränderlich — folglich charakteristisch. — Nach Sprengel l. c. hat O. luteum gar einen Caulem!

Die Blätter sind bei O. sylvaticum „lanceolato - acuminata" und nicht linienförmig; auch die Petala (Calycis laciniae) sind linienförmig und nicht lanzettförmig wie Willdenow und Hoffmann l. c. es vom O. luteum behaupten.

Vom O. luteum des Herrn St. Hilaire (11.) ist unsere Pflanze himmelweit unterschieden: denn bei O. sylvaticum finde ich weder „Corymbe (!) de fleurs" noch, dafs diese „velues en dehors" sind. — u. s. w.

Die wenigen Frühlingspflanzen, die ich in der Gesellschaft des Ornithogalum sylvati-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0165-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cum blühend fand, waren Ranunculus Ficaria und Corylus Avellana. In den umbrosis spongiosis des nördlichen Abhangs des Pillenbergs blühete Chrysosplenium alternifolium.

Hoffentlich wird diese meine Abhandlung zur nähern Untersuchung des wahren Ornithogalum luteum, Anlaſs geben!

..... Facies non omnibus una,
Nec diversa tamen; qualem decet esse sororum

(Ovid. Metam. L. 2.)

Im April 1807.

Noten.

1.) Schmahling's Nachrichten aus dem Blumenreiche V. p. 47.
2.) Usteri's Annalen der Botanik St. XI. p. 7.
3.) Tom. II. p. 114.
4.) Enchiridium botanicum I. p. 363.
5.) In Spec. Plantar. l. c.
6.) Florae Halensis tentamen novum. Halae 1806 in 8vo p. 108. Nro. 395.
7.) Enumeratio Stirp. in Silesia sponte crescent. Vratislaviae MDCCLXXIX in 8. p. 82. Nr. 315.
8.) In Enchir. bot. l. c. et Annal.
9.) Deutschlands Flora für 1800. I. p. 159. N. 2.
10.) Flora helvetica. Tiguri. p. 198. Nr. 1.
11.) Exposition des familles naturelles etc. Paris 1805 in 8vo I. p. 132.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04835-0166-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: 6_AS

Autor(en)/Author(s): Henckel von Donnersmarck Leo Victor Felix

Artikel/Article: Aufsätze 148-160